

Eileen Böhner-Taute (2017): *Chancenungleichheiten im Bildungsverlauf. Soziale, ethnische und bundeslandspezifische Einflüsse.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Chancenungleichheiten im Bildungsverlauf. Soziale, ethnische und bundeslandspezifische Einflüsse

Struktur der Arbeit

| | | |
|-----|--|-----|
| 1 | Einleitung | 15 |
| 2 | Institutionelle Rahmenbedingungen des Bildungsverlaufs..... | 21 |
| 2.1 | Entstehungsgeschichte des deutschen Schulsystems | 22 |
| 2.2 | Aufbau des Allgemeinbildenden Schulsystems | 25 |
| 2.3 | Bundeslandspezifische Unterschiede | 32 |
| 2.4 | Typologie der Bundesländer | 35 |
| 3 | Theoretischer Hintergrund | 51 |
| 3.1 | Boudon: Primäre und sekundäre Herkunftseffekte | 51 |
| 3.2 | Mare: Bildungsentscheidungen bei Bildungsübergängen | 52 |
| 3.3 | Exkurs: Theoretische Überlegungen zur Analyse von Bildungsungleichheiten..... | 53 |
| 3.4 | Esser: Wert-Erwartungstheorie | 56 |
| 3.5 | Diskriminierungstheorien..... | 57 |
| 3.6 | Theoretische Überlegungen zum Einfluss institutioneller Rahmenbedingungen | 58 |
| 4 | Forschungsstand..... | 62 |
| 4.1 | Einflüsse der sozialen Herkunft auf die Bildungsbeteiligung..... | 62 |
| 4.2 | Einflüsse der ethnischen Herkunft auf die Bildungsbeteiligung..... | 77 |
| 4.3 | Institutionelle Einflüsse auf die Bildungsbeteiligung | 81 |
| 4.4 | Forschungsdiesiderata | 89 |
| 4.5 | Forschungsfragen | 91 |
| 5 | Hypothesen | 94 |
| 5.1 | Erwartungen zum Einfluss sozialer und ethnischer Herkunft..... | 94 |
| 5.2 | Erwartungen zum Einfluss institutioneller Rahmenbedingungen..... | 97 |
| 5.3 | Erwartungen bezüglich der Bildungsbeteiligung in der Bildungsverlaufsperspektive..... | 103 |
| 5.4 | Zusammenfassung der Hypothesen..... | 111 |
| 6 | Daten und Methoden..... | 113 |
| 6.1 | BIBB-Übergangsstudien 2006 und 2011 | 113 |
| 6.2 | Operationalisierungen der Variablen | 114 |
| 6.3 | Angewendete Analysemethoden | 123 |
| 7 | Empirische Befunde..... | 130 |
| 7.1 | Deskriptiver Überblick über die Datengrundlage | 130 |
| 7.2 | Analysen konditionaler Bildungsübergänge | 137 |
| 7.3 | Analysen der Bildungsungleichheit aus der unkonditionalen Bestandsperspektive ... | 161 |
| 7.4 | Der Beitrag von Aufbausschulformen zur Reduktion von Ungleichheiten | 170 |
| 7.5 | Entwicklung konditionaler vs. unkonditionaler Bildungsungleichheiten | 177 |
| 7.6 | Vergleiche | 187 |

| | | |
|-----|---|-----|
| 7.7 | Einflüsse administrativer Vorgaben im Bildungsverlauf | 204 |
| 8 | Diskussion..... | 233 |
| 9 | Literatur..... | 249 |

Zusammenfassung

Die Hochschulreife ist ein wichtiges Kriterium für den Zugang zu vorteilhaften Erwerbspositionen oder höherem Einkommen. Um die Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen, können Schülerinnen und Schüler nach der Grundschule direkt auf ein Gymnasium wechseln oder aber Alternativwege über Aufbauschulformen beschreiten. Die Chancen zum Erreichen der Hochschulreife sind von der sozialen und ethnischen Herkunft abhängig und können aus der konditionalen (Übergangsungleichheiten) oder der unkonditionalen Sichtweise (Bestandsungleichheiten) auf die Ungleichheit untersucht werden. Doch eine ungleiche Teilhabe an Bildung besteht nicht ausschließlich in Abhängigkeit der Herkunft, sondern ebenfalls angesichts der Varianten von Bildungssystemen im Bundeslandvergleich. Diesbezüglich bestehen bisher Forschungslücken.

Angelehnt an den Überlegungen von u.a. Boudon (1974), Esser (1999), Mare (1980) und Schindler (2015) kann erwartet werden, dass sich soziale und ethnische Übergangs- und Bestandsungleichheiten im Verlauf der Bildungszeit verändern und Aufbauschulformen zu einer Reduktion der Bestandsungleichheit beitragen. Weitere Forschungen sehen bundeslandspezifische Bildungskontexte als mögliche Ursachen für herkunftsspezifische Bildungsungleichheiten (z.B. Hillmert 2008; Schuchart/ Maaz 2007; Helbig/ Nikolai 2015).

Untersucht wird,

- ob sich soziale und ethnische Ungleichheiten über den Bildungsverlauf verstärken oder abschwächen,
- ob alternative Wege zur Hochschulreife zu einer Verringerung oder Verschärfung sozialer wie auch ethnischer Ungleichheiten bei der Bildungsbeteiligung führen und
- welchen Einfluss bundeslandspezifische Varianten von Bildungssystemen abhängig von der Herkunft und einzelne administrative Vorgaben auf die Übergangschancen ausüben, auf eine gymnasiale Schulform zu wechseln oder eine solche zu besuchen.

Um diese Fragen zu klären, wurden Bildungsverläufe auf Basis der BIBB-Übergangsstudien 2006 und 2011 untersucht. Die Untersuchungsgruppe umfasst die Geburtsjahrgänge 1982-1993 (N= 11890). Es wurden logistische Regressionsrechnungen und Ereignisdatenanalysen durchgeführt. Betrachtet wurde der Schulbesuch der Befragten nach dem Übergang in die Sekundarstufe I, während der Sekundarstufe I und nach dem Übergang in Sekundarstufe II (unkonditional) bzw. die jeweiligen (konditionalen) Übergänge.

Um die Forschungsfragen zu beantworten, wurde vor der eigentlichen Untersuchung eine Typologie erstellt, durch die die Vielzahl schulgesetzlicher Regelungen sinnvoll mit dem Bildungsverhalten der Schüler im deutschen Bildungssystem in Verbindung gesetzt werden konnte. Zudem wurde in einem Exkurs der Unterschied zwischen der Analyse von Übergangs- und Bestandsungleichheiten verdeutlicht. Auf Grundlage dieser beiden

fundamentalen Vorarbeiten wurden dann die Forschungsfragen beantwortet. Hierzu wurden im **ersten Analyseteil** der Arbeit erst Übergangungleichheiten und anschließend Bestandsungleichheiten in Abhängigkeit der Varianten von Bildungssystemen betrachtet. Da durch diese Analyse nicht der Einfluss ausgewählter, aus wert-erwartungstheoretischer Sicht einflussreicher schulgesetzlicher Regelungen auf die Chance, auf eine Schulform zu wechseln bzw. eine Schulform zu besuchen, die zum Abitur führt, ermittelt werden konnte, schließt sich ein **zweiter Analyseteil** an. Erst hierdurch konnte zudem die Veränderung administrativer Vorgaben im Zeitverlauf berücksichtigt werden, die angesichts dessen, dass während der letzten Jahre im deutschen Bildungssystem stetig Reformen durchgeführt wurden, zu berücksichtigen ist.

Die Ergebnisse des **ersten Analyseteils** lassen signifikante Anstiege der sozialen Ungleichheiten und tendenzielle Reduktionen ethnischer Ungleichheiten über den Bildungsverlauf erkennen. Demnach sind auch nach der Öffnung der Bildungswege zum Abitur durch alternative Wege zur Hochschulreife herkunftsbedingte Bildungsungleichheiten weiterhin identifizierbar. Des Weiteren zeigt sich, dass Übergangs- und Bestandsungleichheiten und deren Entwicklung wie erwartet während der Bildungszeit bildungssystemspezifisch variieren. Sie folgen jedoch keinem eindeutigen aus der Wert-Erwartungstheorie ableitbaren Muster.

Der **zweite Analyseteil** zeigt, dass z.B. leistungsbasiert gestaltete Zugänge zu Schulformen und Vergaben von Abschlüssen, strikte Strukturen und eine restriktiv-strikte Ausgestaltung der einzelnen in dieser Arbeit betrachteten administrativen Vorgaben eher negativ auf den Bildungserfolg wirken und sich womöglich die Wahrnehmung der Relevanz eines Abiturs abhängig von der ganzheitlichen Gestaltung der Bildungskontexte unterscheidet.

Durch Bereitstellung dieser Befunde trägt diese Forschungsarbeit dazu bei, die bestehende Forschungslücke zu schließen, indem neben dem traditionellen gymnasialen Bildungsweg zur Hochschulreife, der über Aufbauschulformen berücksichtigt wird, die Einflüsse der Varianten von Bildungssystemen und ausgewählten schulgesetzlichen Regelungen beim Bildungserwerb erstmals detailliert beleuchtet werden und dabei explizit zwischen der konditionalen und unkonditionalen Perspektive der Ungleichheit unterschieden wird.